Sonnabend, 4. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6563. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 2. März, Abends 8 Uhr. Das Protokoll über die Abstimmung der National-Versammlung ist heute Morgens 10 Uhr hier eingetroffen. Um 2 Uhr sandte Graf Bismarck eine Depesche an General Vinoy mit der Einladung, einige französische Offiziere in das Palais Elysée zu senden, um die nöthige Verabredung bezüglich der Räumung der Stadt durch die deutschen Truppen festzustellen. — Eine bedeutende Menschenmenge bewegte sich den Tag über in den dem occupirten Quartier benachbarten Straßen; gegen Abend nahm die Menge jedoch sehr ab.

— 3. März Das „Journal officiel" veröffentlicht den Text der ratifizirten Friedenspräliminarien. Das amtliche Blatt meldet ferner, daß die Räumung der Stadt Paris sich bis heute Vormittag 11 Uhr vollzogen haben dürfte. Die Forts am linken Ufer werden in französische Hände wieder übergehen, sobald die Deutschen ihr noch in den Forts befindliches sehr bedeutendes Kriegsmaterial aus denselben entfernt haben werden. — Bezüglich des Erscheinens deutscher Soldaten und Offiziere im Louvre bemerkt das amtliche Blatt, es sei vereinbart gewesen, daß deutsche Soldaten abtheilungsweise und ohne Waffen, unter Führung ihrer Offiziere, das Louvre und die Invaliden besuchen könnten. Auf Ansuchen des General Vinoy hätte man deutscherseits von dem Besuche der Invaliden Abstand genommen, und auch der Besuch des Louvre sei nur ein ganz kurzer gewesen.

Brüssel, 3. März. „Echo du Parlement" erfährt, daß die zum Abschlusse der Friedensverhandlungen Bevollmächtigten Deutschlands und Frankreichs ihre Sitzungen im Stadthause abhalten werden. — Demselben Blatte zufolge wird die belgische Armee auf den Friedensfuß gesetzt und werden sämmtliche Milizen entlassen.

London, 3. März. Richter James verweigerte die Genehmigung des Planes, die Versicherungsgesellschaft „Albert" zu reconstituiren, da er hiezu nicht competent sei. Er empfahl, in dieser Angelegenheit ein Gesuch an das Parlament zu richten.

Deutschland.

+ Berlin, 3. März. Wie der „Staatsanz." mittheilt, sollte die Abreise des Kaisers und des Kronprinzen unmittelbar nach der Ratification der Friedenspräliminarien stattfinden. Die Reise wird wahrscheinlich über Karlsruhe gehen, wo Nachtquartier genommen werden dürfte. Die Obercommandos werden so lange zurückbleiben, bis die den einzelnen Truppentheilen anzuweisenden Etappenstraßen genau bestimmt und alle Vorbereitungen zum Rückmarsch der Armee eingeleitet sind. Es steht schon jetzt fest, daß die Truppen bis zur Grenze marschiren werden, da die Eisenbahnen für die schwierige Beförderung des Materials, der Belagerungsparke, der Munition, der Krankenzüge u. s. w. belegt sind. Es ist Alles eingeleitet, um diese Beförderung nach dem Eintritt des Friedenszustandes so rasch wie möglich ausführen zu können. Man hat zur Verhandlung über den Transport die Directionen der französischen Bahnen in Versailles versammelt. Das Civil- und das Militär-Cabinet des Kaisers kehren ebenfalls in einigen Tagen hierher zurück. Die Legationsräthe Abeken und v. Keudell werden jedoch den Reichskanzler begleiten, der sich wahrscheinlich direct zu den Friedensverhandlungen nach Brüssel begiebt, wo bereits, nach englischen Nachrichten, im Hotel Bellevue Zimmer für ihn gemiethet sind. — In dem der französischen Nationalversammlung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Friedensbedingungen, ist, wie man bestimmt versichert, nicht der ganze Text enthalten; der letztere ist vielmehr weit umfassender; so ist z. B. in demselben die Grenze ganz genau angegeben, welche künftig zwischen Deutschland und Frankreich gezogen werden soll. — In welcher Weise die Summe, welche uns die französische Kriegsentschädigung einbringt, verwendet werden soll, ist noch nicht endgiltig festgestellt, so viel ist aber bereits gewiß, daß 120 Mill. Thlr. für die Dotation des Invalidenfonds bestimmt sind. Wenn man die Thätigkeit dieses Fonds auf 20 Jahre fixirt, so würden für die jährliche Verwendung an die Invaliden sechs Millionen Thaler disponibel, eine Summe, welche mit den sich ansammelnden Zinsen den Ansprüchen der Invaliden wohl genügen möchte. — Von der übrig bleibenden Summe von mehr als 1200 Millionen Thaler kommen zunächst die von Frankreich übernommenen Werthobjecte in Abzug, also die Entschädigung für die an Deutschland fallenden Eisenbahnen, sodann die Ablösung der auf den annectirten Gebieten lastenden Staatsschulden, keineswegs aber die den einzelnen Gemeinden auferlegten Kriegscontributionen.

M. Berlin, 3. März. Die Friedensfeier in Berlin wird in großartigster, erhebendster Weise begangen. Seit gestern Mittag sind sämmtliche Quartiere der Stadt in fieberhafter freudigster Aufregung, einzelne Straßen durch den Flaggen- und Fahnenwald förmlich verdunkelt, überall wird neuer Schmuck an den Häusern angebracht, die Vorbereitungen zur Illumination vervollständigt. Heute sammelten sich schon in früher Morgenstunde zahlreiche Gruppen auf der Lindenpromenade und vor dem königlichen Palais, von Viertelstunde zu Viertelstunde vermehrten sich die Haufen, statt des Morgengrußes tönte die Frage hinüber und herüber: „Ist die offizielle Bestätigung des Friedensabschlusses schon da?" Mitten in dem Geschiebe entsteht plötzlich eine auf ein außerordentliches Vorkommniß deutende Bewegung. Was ist geschehen? Ein junger Turner ist das Reiterstandsbild des alten Fritz, der vergnügt herabzuschauen scheint auf den Siegesjubel seiner Enkel, hinaufgeklettert und krönt den alten Helden mit grünem Lorbeer. Tausendstimmiges Hurrah lohnt den kühnen Jüngling für seinen sinnigen Einfall. Mittlerweile ist es 11 Uhr geworden und an die Rampe des königlichen Schlosses rollt eine Karosse nach der andern: sie bringen die Prinzessinnen des königlichen Hauses mit ihren Familien, die Minister, die höheren Staatsbeamten, die hier anwesende Generalität ꝛc., welche die Kaiserin als Zeugen der Proclamation des Friedens zu sich befohlen hat. Schlag 12 Uhr öffnen sich die Thore des Palais, und die eingeladenen Herrschaften, sämmtlich in Gala-Uniform, treten auf die Rampe hinaus. Lautlose Stille lagert auf den versammelten Tausenden, welche die kräftige Stimme des Generals v. Hahnenfeldt mit der Verlesung des kaiserlichen Telegramms durchdringt. Weithin schallendes Hurrah, das momentan den Siegesdonner der Kanonen und das Läuten aller Glocken der Stadt übertönt, ist die Antwort und die Begrüßung der eben inmitten ihrer Familie auf dem Balcon des Palais erscheinenden Kaiserin. Doch plötzlich wird's wieder stille, die Häupter entblößen sich, und die ganze Festversammlung, die Damen auf dem Balcon, die Militärs auf der Rampe, sowie das Volk auf dem weiten Platze stimmt ein in den von einem Musikchor intonirten Choral: „Nun danket Alle Gott!" Ein vom alten Wrangel ausgebrachtes Hoch auf „Unsern allgeliebten siegreichen Kaiser und Herrn!" gab das Signal zu neuen stürmischen Kundgebungen, dazwischen schmetterte die Musik der Melodien der Nationalhymne und der Wacht am Rhein, in welche das Publikum einstimmte. Es war ein großartiger, erhebender Moment. Während des ganzen Nachmittags dauerten die Ansammlungen vor dem königlichen Palais und in den Hauptstraßen an, der Schulunterricht ist ausgesetzt, Fabriken und Werkstätten geschlossen, — alles rüstet sich zu der Illumination, welche eine der großartigsten zu werden verspricht.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht folgendes Handschreiben des Kaisers: „In Folge meiner Proclamation, durch welche ich dem deutschen Volke nach der Wiederherstellung des deutschen Reiches die Annahme der Kaiserwürde kundgethan habe, sind mir bis zur neuesten Zeit aus allen Theilen Deutschlands von Städten, Gemeinden, Universitäten, Dom-Capiteln, Collegien, Corporationen, Gilden, Vereinen, Gesellschaften und einzelnen Personen überaus zahlreiche Beglückwünschungen und Dankadressen zugegangen. Diese allseitig wiederhallende Zustimmung, welche das bedeutungsvolle Ereigniß im ganzen Vaterlande gefunden, hat mich mit aufrichtiger Freude erfüllt, so daß es mich drängt, für diese patriotischen, meinem Herzen wohlthuenden Kundgebungen meine Anerkennung und meine Befriedigung auszusprechen. Hauptquartier Versailles, 25. Febr. 1871. Wilhelm."

— Von allen Seiten her sind heute Telegramme eingetroffen, welche von den gestern veranstalteten oder heute vorbereiteten Friedensfeierlichkeiten berichten. — Der deutsche Verein in Wien veranstaltet anläßlich des Friedensschlusses ein Festmahl. Auch in anderen Städten Deutsch-Oesterreichs werden aus diesem Anlaß Festlichkeiten vorbereitet.

— In dem Gebäude des Herrenhauses ist man jetzt mit großem Eifer beschäftigt, die auf die Verhandlungen des Norddeutschen Reichstages bezüglichen Actenstücke, die Bibliothek u. s. w. nach den Räumen des Abgeordnetenhauses zu schaffen, wo, wie bereits erwähnt, die Sitzungen des Reichstages stattfinden werden. Dort sind wiederum die Beamten in großer Verlegenheit, wo sie bei dem großen Raummangel alle diese Gegenstände unterbringen sollen. Ein umfangreiches Parlaments-Gebäude wird immer mehr zum Bedürfniß. Man erwartet, daß schon in diesem Jahr mit dem Bau begonnen werden wird, und denkt daran, die erforderlichen Gelder aus der Kriegskosten-Entschädigung zu entnehmen.

— Dem „Schwäb. Mercur" wird aus Karlsruhe officiös geschrieben: Wie man hört, soll die erste Reichstags-Session voraussichtlich nicht von langer Dauer sein. Von den wichtigeren Vorlagen wird wohl für den Fall des Friedensschlusses nur noch eine, freilich eine hochbedeutsame, nachträglich dem Bundesrathe zugehen, nämlich über die Verwaltung des Reichslandes Elsaß-Lothringen. Es scheint übrigens beabsichtigt zu sein, den Reichstag im Herbste nochmals einzuberufen, um dann die wichtige Frage des Militärbudgets ihrer Lösung zuzuführen.

— Die Rückbeförderung der Truppen und des großen Kriegsmaterials, wird, da gleichzeitig auch die großen Gefangenen-Transporte zu bewirken sind, kaum weniger als sechs Wochen in Anspruch nehmen, so daß bis zum festlichen Truppen-Einzuge in Berlin reichlich das Ende des April oder gar der Anfang des Mai herankommen dürfte. Wie man hört, soll vor Allem Sorge getragen werden, daß die Landwehr-Mannschaften zurückkehren; ihnen würden dann, wenn thunlich, die Garden folgen. Hier ist diesmal bei dem Einzuge eine directe Betheiligung der Bürgerschaft in so fern zu erwarten, als sich schon jetzt Comité's bilden, um die heimkehrenden Krieger zu bewirthen; auch die Ausschmückung der Straßen beabsichtigen die Einwohner dem Magistrate abzunehmen. Man will übrigens zur Deckung der Kosten bei den Einzugs-Feierlichkeiten auf die Bestände der Kriegsanleihe von 1866 zurückgreifen, obwohl über dieselben bereits in anderer Weise bestimmt war. Ihre Summe beläuft sich auf etwa 300,000 Rt.

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht des Oberbefehlshabers der deutschen Truppen, zur Lösung der Frage über nothwendige und wünschenswerthe Aenderungen in der Ausrüstung und Equipirung des Bundesheeres nach dem Kriege eine aus allen deutschen Contingenten zusammengesetzte Commission einzuberufen.

— In Betreff der in Versailles bereits begonnenen Berathungen über die Organisation, Bewaffnung und Uniformirung ꝛc. des kaiserlichen Heeres erfährt die „N. fr. Pr.": Die Bewaffnung verbleibt vorläufig bis zur endgiltigen Feststellung eines gemeinschaftlichen Systems; das Nordd. Zündnadelgewehr erhält aber die schon vor dem Kriege begonnene, von General Stoffel für so wichtig angesehene Umänderung. Ueber die Uniformirung gehen die Ansichten noch sehr auseinander; am praktischesten hat sich der braunschweig'sche schwarze Waffenrock erwiesen. Während der preußische Waffenrock nach wenigen Wochen in Folge von Bivouaks und Regen kaum wieder zu erkennen war, genügten beim braunschweig'schen wenige Bürstenstriche, um zur Parade bereit zu sein. Der Helm bleibt, wenn er auch wegen seines weithin sichtbaren Glanzes oft zum Verräther und bequemen Abkommen für die feindliche Artillerie wurde; er ist aber nun einmal historisch und für die preußische Armee charakteristisch geworden, und wird ihn der Kaiser ungern missen; dagegen soll der Beschlag außer zweckmäßigerer Befestigung von dunkler Masse bereitet werden. Das Käppi der sächsischen Jäger hat sich durch die kleidsame Form und große Dauerhaftigkeit u. Leichtigkeit sehr bewährt, dem zunächst die württemberg'sche Mütze. Das auffallende und unpractische weiße Lederzeug, eine wahre Qual im Kriege und Frieden, schwindet ganz, ebenso die beiden kleinen Patrontaschen der Infanterie, an deren Stelle eine große verschiebbare tritt. Die Seitengewehre tragen in Zukunft nur die Avancirten, die Soldaten haben das Bajonnet in der Scheide. Das Seitengewehr sämmtlicher Offiziere der Infanterie und Jäger wird ein leichter Schlepper; der Degen, durch den Rock gesteckt, fällt endlich fort.

— Nach einer oberflächlichen Schätzung war an amtlicher Stelle der Gesammtbetrag der seit Beginn dieses Jahres eingegangenen Kriegs-Contribution in den von uns besetzten Landestheilen auf 5 Mill. Rt. oder kaum mehr als 18 Mill. Fr. angegeben worden. Eine genauere offizielle Zusammenstellung hat jedoch ergeben, daß diese Ziffer viel zu hoch gegriffen ist und daß die wirklich einkassirten Baarbeträge sich nicht auf mehr denn 2,293,000 Rt. in runder Summe belaufen, was mithin kaum 7 Mill. Fr. ausmacht.

— Der abgeschlossene Friede wird wieder eine mehrwöchentliche Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs nach sich ziehen. Auf französischem Boden stehen zur Zeit etwa 800,000 Mann deutscher Truppen, von denen mindestens 500,000 Mann sofort zurückgezogen werden müssen, ebenso viele Kriegsgefangene sind aus Deutschland nach Frankreich zurückzuführen, dazu kommt noch das kolossale Geschütz- und Armeematerial, alles zusammen eine Transportmenge, welche, selbst wenn der größere Theil der Truppen sich in Marsch setzt, die Eisenbahnen immerhin einen ganzen Monat beschäftigen möchte.

— Die Einrichtung der neuen Provinzen Elsaß-Lothringen im Innern ist wohl definitiv noch nicht festgestellt. Daß sie vorläufig gleichsam ein unmittelbares Reichsland bilden werden, ist nach übereinstimmenden Nachrichten, auch von offizieller Seite unvermeidlich. Doch scheint auch richtig, daß die preußische Besatzung von je zwei Regimentern für jedes der neun preußischen Armeecorps ins Auge gefaßt ist. Jene Regimenter würden dort ihre Garnison haben aber sich aus der Heimath rekrutiren. Preußens militärische Stellung würde dort also derjenigen gleichen, welche Preußen bis jetzt in Mainz inne hatte.

— Aus Mühlhausen im Elsaß ist eine Deputation dortiger Fabrikanten hier eingetroffen, um die Wahrnehmung und Berücksichtigung der Interessen des dortigen Handels hier zu erbitten.

— In Straßburg ist folgende Bekanntmachung veröffentlicht worden: „Höherer Anordnung zufolge sollen von heut ab keinerlei Contributionen erhoben werden. Straßburg, 26. Februar 1871. Der K. Civilcommissar v Kühlwetter."

— Unsere städtische Waisenverwaltung will für alle Waisenkinder weiblichen Geschlechts statt der Hauspflege die Kostpflege einführen. Wie sie erklärt, hat sie nach jahrelangen Beobachtungen die Ueberzeugung gewonnen, daß allenfalls noch für

Die Pariser Ereignisse vom 26. und 27. Februar.

Die Masse der Pariser erfuhr erst sehr spät den Gegenbefehl, welchen Thiers in Versailles erwirkt, um zu verhindern, daß der Einmarsch der Deutschen am 26. um Mitternacht stattfände. Die erste offizielle Nachricht von dem Einmarsch überhaupt hatten die Pariser durch die Proclamation Picard's, des Ministers des Innern, erhalten. Die offizielle Ankündigung des Einmarsches rief in Paris eine furchtbare Gährung hervor. Alles eilte auf die Straßen, zumal man fast zu gleicher Zeit das Wirbeln der Trommeln hörte. Dieses rührte jedoch nicht von den Preußen her, wie man glaubte, sondern von den Truppen, welche sich auf das linke Seine-Ufer begaben; zugleich wurden Infanterie-Abtheilungen an den neuen Grenzen aufgestellt, welche für die Dauer der Occupation Deutschland von Frankreich trennen sollen. Alle Brücken, welche von dem linken Ufer der Seine nach dem Quai längs den Tuilerien und den Champs Elysées hinführen, einerseits, und der Faubourg St. Honoré andererseits wurde durch Militär abgesperrt.

Die Menge, die sich auf dem Marsfeld und den Quais auf dem linken Ufer eingefunden, war nach und nach eine ungeheure geworden, während die Champs Elysées und ihre Umgebung fast ganz menschenleer waren. Da man am Abende noch immer glaubte, daß die Preußen einziehen würden, so nahm die Aufregung zu, und in Montmartre, in Belleville und in der Villette wurde Generalmarsch geschlagen. Der betreffende Beschluß war in einer Generalversammlung der Nationalgarde des 15. Arrondissements ergriffen worden, der nahe an 2000 Delegirte anwohnten. Die Versammlung trennte sich unter dem Rufe: „Zu den Waffen, zu den Waffen!" und alles stürzte in Waffen nach den Thermes und Passy, um den Preußen den Eintritt zu verwehren. In Passy war die Aufregung besonders groß. Dort ließ der Maire unter Trommelschlag bekannt machen, daß der Einzug der Preußen vertagt sei. Auf den übrigen Punkten von Paris wurde es auch nach und nach bekannt, daß die Deutschen noch nicht zu erwarten seien, und die Bewaffneten gingen wieder nach Hause. Nicht allein in Passy und den Thermes, sondern auch auf den Boulevards und besonders an der Bastille ging es am 26. und 27. wild zu. Die Demonstrationen zu Gunsten der Republik, welche dort am 24. Februar ihren Anfang genommen, hatten, ohne jedoch sehr beträchtlich zu sein, bis zum 26. fortgedauert. An diesem Tage (Sonntag) nahmen sie aber bedeutend zu. Gegen Mittag waren die vier Seiten der Basis der Säule ganz mit Immortellenkränzen und Fahnen bedeckt. Die Spitze der Säule war mit in Trauerflor gehüllten Fahnen geschmückt. Die Menge, welche den ganzen Platz und die anstoßenden Boulevards bedeckte, war eine ungeheure. Die Nationalgarden, welche ohne Aufhören vorbeidefilirten, legten auch wie am 24. ihre Kränze und Fahnen am Fuße der Säule nieder, wobei es dann wieder zu Reden zu Gunsten der République universelle kam. Auch einige communistische Reden wurden gehalten.

Im Augenblick, wo der Commandant des 238. Bataillons eine solche Rede endete, erblickt derselbe plötzlich hinter einem eisernen Gitter, welches die Säule umgiebt, ein Individuum in der Uniform eines Feldwebels der Nationalgarde. Dasselbe kam ihm verdächtig vor und er fragte es, mit welchem Rechte es sich da befinde. Der Ruf: „Es ist ein Agent Pietri's!" ertönte von allen Seiten, aber das Individuum verlangt das Wort und giebt sich als den famosen Budaike, den Schullehrer und Clubredner, zu erkennen. Die Aufmerksamkeit der Menge wurde jedoch plötzlich von Budaike durch wildes Geschrei abgelenkt, das von der Seite des Platzes her ertönte, wo die Rue St. Antoine liegt. Eine Gruppe von 2- bis 300 Menschen schleppte in ihrer Mitte ein ziemlich gut gekleidetes Individuum, zwei Jäger zu Fuß hielten es am Kragen. Der Ruf: „Ins Wasser! Ins Wasser!" ertönte von allen Seiten. Es heißt, einer der Soldaten habe den Mann einen „Mouchard" genannt, worauf ihm dieser einen Schlag mit einem Cassestocke versetzt habe. Er sei alsdann festgenommen, untersucht worden und man habe bei ihm einen Revolver und Papiere gefunden, die constatiren, daß er zur Polizei gehöre. Diese Entdeckung versetzte die Menge in furchtbare Wuth. Man schleifte ihn nach dem Canal; einige Leute, welche den Armen retten wollten, schoben den Haufen nach der Wache der Nationalgarde hin, die sich in der Nähe befindet. Der Mann flüchtete in dieselbe und der Offizier ließ das Gitter schließen. Die Menge verlangte den Agenten, der Offizier suchte sie zu beruhigen, aber es gelang ihm nicht. Jäger zu Fuß stiegen über das Gitter, andere Leute folgten ihnen. Man machte nun den Versuch, den Agenten zu retten, aber die wüthende Menge folgte mit dem Rufe: „Nieder mit dem Agenten! Man muß ihn ersäufen!" Zugleich hieb man auf den Armen ein, der bereits halb todt war. Die Zahl derer, welche die Ermordung des Mannes verlangten, betrug ungefähr 4—500, darunter 200 Gassenbuben. Auf dem Bastillenplatze waren über 20,000 Menschen; aber jene Wüthenden trugen den Sieg davon, und diese 20,000 Menschen, die herbeigeeilt waren, um zu schwören, für die Republik zu sterben, hatten nicht den Muth, den Mann dem Lumpengesindel zu entreißen. Die zwei Soldaten hoben den Mann auf eine Bank und fragten die Mordgesellen, ob sie wollten, daß der Mann sich mit einem Revolver eine Kugel durch den Kopf jage. „Nein, nein," heulte die feige Rotte, „er könnte auf uns schießen!" Nun ging es zum Quai Henri IV. Dort fesselte man ihn auf ein Brett, damit er sich nicht durch Schwimmen retten könnte, und warf ihn in die Seine. Das Wasser riß den Mann fort und die Wüthenden warfen mit Steinen nach ihm und stießen Drohungen gegen die aus, welche ihm Seile zuwarfen, damit, er sich rette. In der Nähe der Insel St. Louis verschwand der Unglückliche. Mehrere Personen, welche sich gegen diese scheußliche That aussprachen, wurden von den Gassenbuben verfolgt und entgingen mit genauer Noth dem Schicksal des Agenten. Auf der Bastille dauerte inzwischen das Défilé der Nationalgarden fort. Feuermänner, Zuaven, Linientruppen fanden sich ebenfalls ein. Alle möglichen Fahnen mit allen möglichen Inschriften wurden am Fuße der Säule niedergelegt; um 5 Uhr kam auch eine mächtige rothe Fahne an, die auf der Spitze der Säule angebracht wurde. Die Demonstrationen dauerten bis spät in die Nacht, bis ihnen endlich der Generalmarsch, der in dem Faubourg geschlagen wurde, ein Ziel setzte, und nun Alles nach den Stadttheilen eilte, die von den Preußen bedroht sein sollten (K. Z.)

Knaben, nicht aber für Mädchen die Anstalts-Erziehung aufrecht erhalten werden kann und sie beruft sich zur Begründung der Behauptung, daß anderswo ähnliche Erfahrungen gemacht worden sind, auf Frankfurt am Main, welches seit längerer Zeit ausschließlich die Kostpflege eingeführt habe und dessen Beispiel seit 1866 Leipzig gefolgt sei. Der Magistrat hat sich bereits auf den Standpunkt der Waisenverwaltung gestellt und wahrscheinlich werden das auch die Stadtverordneten thun.

— Einem Privatschreiben von Stecklorn in der Schweiz entnimmt ein Correspondent der „N. Bad. Lds.-Ztg.", daß der dort in der Nähe liegende Arenenberg zur Aufnahme des französischen Exkaisers aufs Schleunigste eingerichtet worden sei. — Louis Napoleon ist, wie die Kasseler „Morg.-Ztg." mittheilt, vollständig reisefertig; seine Sachen sind gepackt, alle Embleme und Abzeichen, welche auf die kaiserliche Würde Bezug nehmen, von den Gegenständen entfernt worden. Als Kaiser der Franzosen ist er in Wilhelmshöhe eingezogen; als einfacher Privatmann wird er das Schloß verlassen, sobald der Friedensvertrag ratifizirt ist.

— Im „Militairwochenblatt" lesen wir: Peterek, Feldwebel vom Garde-Jäger-Bataillon, ist wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde, zum Seconde-Lieutenant, unter gleichzeitiger Versetzung in das Magdeburger Jäger-Bataillon ernannt. Lieutenant Peterek ist derselbe Tapfere, von dem eine Correspondenz aus Potsdam erzählte, daß er als Vater von vier Kindern noch das Gymnasium besucht und das Abiturien-Examen gemacht hat, um die Oberförster-Carriere zu ergreifen. Er ist glücklich durchgekommen; der Oberförster ist ihm sicher. Dies freudige Ereigniß ist eine neue Illustration zu dem guten deutschen Wort: „Selbst ist der Mann!"

— Nach einer Bekanntmachung des General-Post-Amts erfolgt die Ueberführung der Posten über den großen Belt von jetzt ab nicht mehr mit Eis-Postbooten, sondern mit Dampfschiffen. In Folge dessen können nunmehr wieder Packete bis zu 100 ℔. zur Postbeförderung nach Kopenhagen und anderen Orten Seelands, sowie nach Schweden angenommen werden.

* Der Stolp-Lauenburger Wahlbezirk hat v. Denzin mit großer Majorität gewählt.

Luxemburg, 2. März. In der Deputirtenkammer zog der Abgeordnete Würth, wie vorauszusehen war, seine Interpellation zurück, indem er erklärte, daß eine öffentliche Discussion nach den dem geheimen Comité durch die Regierung zugegangenen Mittheilungen unthunlich erscheine. Der Abgeordnete Brasseur kündigte eine Interpellation über das Eisenbahnnetz der Prinz Heinrich-Bahn an. Der Abgeordnete Metz fragte an, ob nicht die Auslassungen der preußischen offiziösen Blätter gegen die Luxemburger Presse einen neuen Zwischenfall befürchten ließen. Der Staatsminister will morgen die beiden Interpellationen beantworten. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 3. März. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister brachte einen Nachtragscredit für 1870, das Finanzgesetz für 1871, ferner einen Gesetzentwurf ein, durch welchen er zu einer Creditoperation von 60 Millionen fl. durch Begebung von Obligationen der einheitlichen Staatsschuld ermächtigt werden soll. Der Finanzminister knüpfte an diese Vorlagen ein Exposé über die Finanzlage Oesterreichs. Nach demselben war das Ergebniß für 1870 günstiger, als im Voranschlage angenommen worden war, da die Steuern und Abgaben ein weit höheres Erträgniß geliefert hatten, als präliminirt war. Am 31. Dezember belief sich der active Kassenstand auf 40 Mill. — Das Defizit für 1871 beträgt 51 Mill. fl., welche Summe sich mit Einschluß der für 1870 geforderten Nachtragskredite auf rund 10 Mill. erhöht. Von dieser Summe wurden jedoch mehrere Beträge bereits im Vorjahre ausbezahlt. Nach Abzug dieser Posten sowie der Kassenbestände reduzirt sich das effective Defizit auf 20 Mill. Rechnet man hierzu noch rückständige Coupons im Betrage von 10 Mill., so ergiebt sich ein Defizit von 30 Mill., zu deren Deckung der Verkauf von 60 Mill. Rente dienen soll, welche effectiv 35 Mill. ergeben würden. Hierdurch, durch den Gewinn aus der Münzprägung, durch Erhöhung der Steuern und durch Liquidation der Oesterreich und Ungarn gemeinsamen Activen wird es möglich werden, außer der Deckung des diesjährigen Defizits auch die Mittel zur Bezahlung des Coupons für 1872 in Bereitschaft zu halten. (W. T.)

Schweiz.

Der Anschluß des Elsasses an Deutschland verändert die Gebietsverhältnisse zweier Cantone. Basel wird jeder directen Verbindung mit Frankreich beraubt und verliert dadurch einen Theil der Handelsvortheile, welche ihm seine heutige Lage bietet. Bern befindet sich, wenn auch in minderem Grade, in demselben Falle, da es auch nur über deutsches Gebiet für seine Jurabahn den Anschluß an die französischen Linien finden kann. In Folge dessen hat der Bundesrath seinen Gesandten in Paris, Hrn. Kern, beauftragt, competenten Orts den schweizerischen Gesichtspunkt zu erörtern, der sich in Folgendem resumiren läßt: In erster Linie Erhaltung des territorialen Status quo, als die gründlichste Lösung nicht nur für den schweizerischen, sondern auch für die europäischen Interessen und für die Befestigung des Friedens; in zweiter Linie und für den Fall, in dem die Annexion des Elsasses definitiv beschlossen wäre, zu verlangen, daß im Friedensvertrag die Interessen der Schweiz vorbehalten werden.

England.

London, 2. März. Das Unterhaus setzte heute die Debatte über den Antrag Hartington's fort, eine Spezial-Commission zur Untersuchung der Zustände in der Grafschaft West-Meath einzusetzen. Nach langer Debatte wurde der Antrag mit 256 gegen 171 Stimmen angenommen. Die Majorität für die Regierung betrug demnach 85 Stimmen. — Bei den Friedensverhandlungen ist es zwischen Thiers und Bismarck bezüglich des Handelsvertrages zu keinerlei Discussion gekommen; alle gegentheiligen Gerüchte sind als falsch zu bezeichnen. (W. T.)

— Der Correspondent des „Daily Telegraph" spricht in seinem Telegramm über den Einzug der Deutschen sehr anerkennend von der Kaltblütigkeit und Energie des ersten deutschen Offiziers, der auf dem Place de la Concorde erschien, des Lieutenant Bernhardi vom 14. Husaren-Regiment. Der Times-Spezial-Correspondent schildert die auf Longchamps vor dem Kaiser stattgefundene Parade der einmarschirenden Truppen als ein prachtvolles Schauspiel. Die Statuen der französischen Städte auf der Place de la Concorde waren mit Flor verhüllt. Anfänglich waren nur wenig Zuschauer versammelt, die sich aber später durch Neugierige sehr vermehrten. Die zweite Ausgabe des „Daily Telegraph" enthält ein Telegramm aus Paris von gestern, nach welchem es nachträglich doch zu einigen unruhigen Auftritten gekommen war. Als die preußische Infanterie sich dem Triumphbogen näherte, wurde sie mit Pfeifen, Lärmen und den Rufen: Es lebe Frankreich, es lebe die Republik! empfangen. Husaren und Dragoner räumten die Straße. Bismarck ließ einen Theil der einrückenden Truppen an sich vorbeimarschiren und ritt dann nach Neuilly zurück; er sah sehr wohl aus. Beim Marsch der Truppen durch die Avenue des Champs Elysées befand sich der Herzog von Sachsen-Coburg an ihrer Spitze. Ein Haufen Pöbel zog heulend und schreiend voran; die Ulanen und die Bayern schienen besonders verhaßt. Der Lärm schien übrigens die Deutschen nur zu amüsiren; sie ließen die Schreier gewähren, die übrigens beim Herannahen der Cavallerie stets sofort auseinanderliefen.

Frankreich.

Paris, 2. März, 10 Uhr Morgens. Thiers wird morgen Mittag hier erwartet. — Jules Favre ist heute um 6 Uhr Morgens nach Versailles abgereist, um die sofortige Räumung von Paris Seitens der deutschen Truppen zu erwirken. Auch die Militärbehörde hat Unterhandlungen mit dem deutschen Hauptquartier eingeleitet, um die Räumung der Hauptstadt zu beschleunigen. Man glaubt, die Deutschen werden morgen Paris verlassen. — „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Admiral Cosnier zum Präfecten von Marseille. — Gegen Mittag entstand unter den in der Nähe des Louvre befindlichen Gruppen eine gewisse Aufregung, weil man auf den Höfen des Louvre und auf dem Carousseel-Platze deutsche Soldaten wahrzunehmen glaubte. Die Behörden ließen hierauf die äußeren Zugänge zum Louvre schließen und die Thüren verhängen, worauf sich die Aufregung legte. — Das Hauptquartier der deutschen in Paris befindlichen Truppen ist in den Champs Elysées in der Villa der Königin-Mutter von Spanien aufgeschlagen. Zum Chef des Generalstabes des General-Lieutenants v. Kamecke ist für die Dauer der Besetzung von Paris durch die deutschen Truppen Graf v. Waldersee, Oberst-Lieutenant und Flügeladjutant, der frühere preußische Militärbevollmächtigte in Paris, ernannt. Der Revue in Longchamps hat eine sehr beträchtliche Menschenmenge beigewohnt. — „Journal officiel" antwortet auf die Vorwürfe, welche mehrere Blätter gegen die Regierung erhoben, daß dieselbe den letzten Ruhestörungsversuchen seitens der Rothen und der Ermordung des Polizeiagenten Vincensini nicht vorgebeugt hätte. Das amtliche Blatt erklärt, es seien alle Maßregeln getroffen, um die Wiederkehr ähnlicher Verbrechen zu verhüten und die Schuldtragenden zu bestrafen. (W. T.)

— Die deutschen Truppen waren, nach einem Telegramm der „N. fr. Pr.", instruirt, falls aus den Häusern geschossen werden sollte, die darin befindlichen Personen zu verhaften, Volksmassen zu zerstreuen, auf die Truppen Feuernde zu ergreifen, keinesfalls aber das Feuer zu erwidern ohne ausdrücklichen Befehl hiezu. Die Offiziere glaubten, auf die Ruhe und Geduld ihrer Leute sich verlassen zu können.

— Die Ruhe dauert in allen Theilen der Stadt fort. Jules Favre, welcher sich heute früh nach Versailles begeben hatte, um das telegraphisch gemeldete Resultat der Abstimmung über die Friedenspräliminarien mitzutheilen, hat sich alsbald wieder hierher zurückbegeben, da Graf Bismarck die Vorlegung des offiziellen Sitzungsprotokolls forderte. Nach Eintreffen desselben hat sich Favre von Neuem nach Versailles begeben. (W. T.)

— Die Journale sind fast alle, mit einem Trauerrande versehen, doch erschienen und es herrscht vollkommene Ruhe. Alle Theater geben wie gewöhnlich ihre Vorstellungen. Die Morgenblätter verkünden, daß noch heute die Occupation des Quartiers der Champs Elysées aufgehoben werden wird. — Die „H. B.-H." veröffentlicht folgende Depesche: Paris, 1. März. Die Straßen sind leer, die Läden und Fenster geschlossen. Die deutschen Truppen rückten in 2 Colonnen ein, die eine durch die Porte de Neuilly, die andere durch die Porte du Point du Jour. Um 9 Uhr erreichte die Spitze der deutschen Colonnen den Triumphbogen. Ulanen ritten die Alleen der Champs Elysées ab. Nirgends zeigte sich ein Versuch, die Ordnung zu stören. Die Truppen nahmen zum Theil Quartier in den Häusern längs der Champs Elysées An der Porte Maillot und dem Triumphbogen sind große Volksmassen versammelt, die jedoch keine feindliche Demonstration vornehmen. Die deutschen Infanteristen in der Avenue de Friedland befinden sich bereits im besten Einvernehmen mit der Bevölkerung. Der Morgen war trübe aber trocken, das Aussehen der Truppen ausgezeichnet.

— Nicht weniger als 52 ehemalige Präfecten des Kaiserreichs sind in Bordeaux eingetroffen, um der Regierung der Republik ihre Ergebenheit zu versichern und ihre Dienste zur Verfügung zu stellen.

Bordeaux, 26. Febr. Während die Verhandlung in Versailles ihren stillen Verlauf hat, schreibt man der „K. Z.", vollzieht sich hier nach und nach die Krystallisation der Parteien, welche in der Nationalversammlung vertreten sind. Es haben sich bis jetzt fünf Gruppen gebildet: 1) Die reinen Legitimisten, die eine Gemeinschaft von 215 Abgeordneten bilden. 2) Die Orleanisten, welche sich in verschiedenen Salons zusammenfinden, aber noch kein allgemeines Versammlungslokal haben. Unter ihnen treten drei Strömungen ziemlich scharf hervor: die reinen Orleanisten (Orléanistes purs) wollen sofort eine rührige Propaganda für die unverzügliche Thronbesteigung des Grafen von Paris beginnen; die gemäßigten Orleanisten sind der Ansicht, daß man nichts ertrotzen, sondern den Gang der Ereignisse abwarten müsse; die dritte Fraction endlich, die schüchternen Orleanisten, welche aus jungen Leuten besteht, die noch nicht in den früheren Kammern saßen, würde die Republik von Herzen unterstützen, wenn dieselbe nicht mit Leuten wie Felix Pyat, Rochefort behaftet wäre. Die Orleanisten sind, Alles zusammengerechnet, etwa 280 Deputirte stark. 3) Die gemäßigten Republikaner zählen 120 Deputirte. 4) Die radikalen Republikaner, etwa 50, unter denen sich Felix Pyat, Floquet, Millière befinden, kurz, fast alle Pariser Deputirten, denen sich die Radikalen aus Algerien und aus einigen Departements angeschlossen haben. 5) Die Imperialisten, die höchstens 30 Köpfe stark sind, also kaum mitzählen. Schon diese rasche Uebersicht lehrt, daß die eigentlichen Orleanisten minder stark vertreten sind als die Legitimisten. Da nun eine Fusion bis jetzt wenig wahrscheinlich ist, so muß es nach und nach zu Reibungen und Kämpfen kommen, zumal der Graf Chambord sich mit Händen und Füßen gegen eine Vereinbarung mit der jüngeren Linie wehren soll. Kommt es wirklich zu keiner Vereinbarung, so liegt es auf der Hand, daß die Republikaner allein den Vortheil von den Reibungen der Monarchisten ziehen werden; im anderen Falle werden die Monarchisten zusammen 300 Deputirte von den 759 bilden, aus denen die National-Versammlung besteht. Wenn die Pariser sich einbilden, die Majorität der Deputirten sehnte sich nach der Hauptstadt, so sind sie irre; die meisten fühlen sich in der Provinz ungleich behaglicher als in dem pariser Hexenkessel. Die frische Landluft ist dieser „majorité pastorale" auch weit zuträglicher. Thiers weidet diese sanften Lämmlein klug und weise und führt sie bis jetzt nach links und rechts, je nachdem er mit dem Hirtenstabe winkt. Mit Ausnahme jenes Häufleins von etwa 50 Mann, die es nach dem Asphalt des Boulevard Montmatre gelüsten könnte, sind sämmtliche Deputirte gegen die Abreise von den Ufern der Garonne, und muß es doch geschieden sein, so werden sie lieber nach Tours, Fontainebleau oder Versailles ziehen, als nach Paris. „Nur so weit wie möglich von Paris weg!" hört man häufig sagen.

Bordeaux, 2. März. Die Beamten des Ministeriums des Innern werden am 4. d. nach Paris abreisen. Man glaubt hieraus den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Regierung ihren Sitz alsbald nach Paris verlegen werde. Die mit der Ueberbringung des Protokolles über die Abstimmung der National-Versammlung Beauftragten dürften morgen Mittags in Paris eintreffen, worauf die Ratification der Friedenspräliminarien sofort erfolgen wird. — Lord Lyons und Olozaga werden heute ihr Beglaubigungsschreiben bei der neuen Regierung überreichen.

Bordeaux, 2. März. Cremieux richtete ein Schreiben an Grévy, in welchem er den Vorschlag macht, Frankreich möge die 5 Milliarden durch eine Subscription aufbringen, um sich von der deutschen Occupation zu befreien. Jeder möge nach Stand seines Vermögens dem Vaterlande einen Vorschuß leisten, welcher in einer längeren Reihe von Jahren zurückzuerstatten wäre. Crémieux erklärt seinerseits die Summe von 100,000 Frcs beizusteuern. — Die Regierung der Republik ist seitens der belgischen Regierung anerkannt worden. — Ein Dekret der Regierung vom 27. Februar ordnet die Rückkehr der mobilisirten Gendarmerie in ihre Garnisonsorte an. Eine Verordnung vom 20. Februar verfügt, daß mit der Ausrüstung der provisorischen Brigade innegehalten werde. — Der Maire von Straßburg und Abgeordneter des Departements Bas-Rhin, Küß, ist gestern Abend gestorben. (W. T.)

Havre, 28. Februar. Gestern marschirten Deutsche, denen die Verlängerung des Waffenstillstandes nicht bekannt war, gegen Havre. General Peltinguas sendete einen Parlamentär, worauf die Deutschen sich zurückzogen, Befehle aus dem Hauptquartiere abzuwarten.

Rußland.

Petersburg, 28. Febr. Das „Journal de St Petershourg" erklärt, es sei nicht wahr, daß Berezowski, der 1867 in Paris einen Mordversuch auf den Kaiser von Rußland gemacht hatte, aus der lebenslänglichen Zwangshaft, zu der er von den französischen Gerichten verurtheilt worden, neuerdings durch Crémieux entlassen und auf freien Fuß gesetzt worden sei.

Italien.

Rom. Seit der Invasion der Ungläubigen, schreibt man der „M. Z.", pflegte Pius IX. die ihm ärztlich verordneten Spaziergänge bei gutem Wetter in den vaticanischen Gärten, bei schlechtem Wetter in der Bibliothek und den apostolischen Museen abzuhalten. Der Leibarzt erlaubte sich zwar mehrfach, nachdrücklichst hervorzuheben, daß die Constitution des achtzigjährigen Greises diese Beschränkung unstatthaft erscheinen lasse; er wagte die Wiederaufnahme der üblichen Ausfahrten, schon mit Rücksicht auf die dadurch gebotene Zerstreuung, anzuempfehlen; allein Antonelli war anderer Ansicht und Pius beugte sich der Ansicht desselben. Seitdem nun das Amendement Ruspoli durchgedrungen ist, hat der heilige Vater auch auf die Promenaden in den Museen und in der Bibliothek verzichtet, weil er, wie Antonelli äußerte, nicht gesonnen sei, „italienischen Grund und Boden zu betreten". — Der Papst hat dieser Tage die römischen Fastenprediger in feierlicher Audienz empfangen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten, aus welcher ich die folgende Stelle hervorhebe. „Die ewige Stadt", so klagte Pius IX. „hat von jeher als Mittelpunkt des Katholicismus ihren althergebrachten ernsten Charakter bewahrt, wenn sie gleich dann und wann ein ehrbares Vergnügen für erlaubt erachtete. Aber gegenwärtig, o, wie trüb ist das köstliche Gold geworden! Die Vergewaltigung, die Ungerechtigkeit, die Willkür drangen durch die Breschen der Mauern in das Heiligthum ein, und mit ihnen überschwemmte uns eine düstere Flut von Banditen (sicari), Mördern (assassini), Ungläubigen, Wüstlingen und Trunkenbolden. In wenigen Monaten hat Rom sich völlig verändert! Die Diener Christi werden gehöhnt, beleidigt, mißhandelt, die Kirchen geschändet und von den Sendlingen des Satans besudelt! Noch mehr! Man will der ewigen Stadt das köstliche Kleinod der religiösen Genossenschaften rauben und die Kirche gänzlich zu Grunde richten: das ist der Gedanke, der gegenwärtig genährt wird und seiner Ausführung entgegengeht, falls Gott ihnen die Zeit dazu läßt."

Florenz, 2. März. Die Journale „Opinione", „Corriere Italiano" und andere dementiren das Gerücht bezüglich der beabsichtigten Abreise des Papstes. — Der norddeutsche Gesandte, Graf Brassier de St. Simon, hat heute dem Könige das Schreiben des Königs von Preußen übergeben, in welchem die Annahme des Titels als deutscher Kaiser notifizirt wird. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 2. März. Der Vizekönig von Egypten hat die Vermittlung Englands in der Differenz mit Spanien angenommen. Da die spanische Regierung ebenfalls diese Vermittlung angenommen hat, so dürfte der Conflict als beendet angesehen werden

Rumänien.

Bukarest, 2. März. Die Budgetcommission legte in der Kammer ihren Bericht vor. Die Kammer beschloß die Drucklegung desselben; ferner bewilligte die Kammer für 1871 ein Rekruten-Contingent in der Höhe von 13,830 Mann sowie die Vermehrung der Dorobantzen. (W. T.)

— 3. März Durch Austreten des Dumbovitza ist ein Theil der Stadt überschwemmt. Die Regierung und die Municipalität haben Maßregeln zum Schutze der Ueberschwemmten getroffen. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 1. März. Der König hat heute den Gesandten des Nordd. Bundes, v. Wagner, empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des deutschen Kaisers überreichte. — Die offizielle Anerkennung der neuen französischen Regierung Seitens Griechenlands ist heute erfolgt. (W. T.)

Amerika.

Washington, 1. März. Dem monatlichen Finanzberichte zufolge verminderte sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat Februar um 7,250,000 Dollars. Im Staatsschatz befanden sich am 1. März 103 Millionen Dollars an baarer Münze und 21 Millionen Dollars Papiergeld.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 4. März. Se. Maj. der Kaiser und König hielten heute Vormittag um 11 Uhr auf den Longchamps Parade über das Garde-Corps, die Garde-Landwehr-Division, das Königs-Grenadier-Regiment und Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie und Pioniere ab. In Folge der gestern ausgetauschten Ratificationen des Friedens-Präliminar-Vertrages wurde im Laufe des heutigen Vormittags Paris nach zweitägiger Occupation von unseren Truppen geräumt. Die Armeen haben Befehl erhalten, dem Vertrage entsprechend, den Marsch hinter die Seine-Linie anzutreten.

v. Podbielski.

Danzig, 3. März.

* Das Resultat der gestrigen Reichstagswahl im Stadtkreise Danzig liegt nunmehr vollständig vor. Von 15,138 stimmberechtigten Wählern haben ca. 50% gestimmt und zwar haben dieselben 7520 giltige Stimmen abgegeben. (20 bis 30 Stimmen sind für ungiltig erklärt worden.) Die absolute Majorität betrug hiernach 3761 Stimmen. Es haben erhalten:

Justizrath Lesse	3567	Stimmen.
Dr. Max Hirsch	1568	"
Justizrath Martens . . .	1406	"
Reg.- u. Schulrath Wanjura	954	"
Dr. Johann Jacoby . . .	18	"
Drechslermeister Bebel . .	7	"

Da keiner der Candidaten die absolute Majorität erhalten, so findet eine engere Wahl zwischen Lesse und Hirsch statt.

* Der Weichselstrom ist ziemlich eisfrei und das Wasser im Fallen; Dirschau 24 Fuß, Käsemark 23 Fuß 6 Zoll. Die Deiche des Danziger Werders sind zwar an verschiedenen Stellen durch die Strömung beschädigt, jedoch so gering, daß für dieselben bei dem steten Fallen des Wassers keine Gefahr vorhanden ist. Nach Mittheilung aus dem großen Marienburger Werder ist der linksseitige Jungfernsche Laachenwall durch Rückstau aus dem Haff durchbrochen und der Polder zwischen Jungfernsche Laache und Tiegefluß überschwemmt.

* Laut Telegramm aus Warschau war dort der Wasserstand der Weichsel am 3. März, 7 Uhr Abends: 12 Fuß 11 Zoll. Das Wasser fällt. Eisgang unbedeutend.

* Dem General v. Memerty, Commandeur der 3. Inf.-Brigade (4. und 44. Regt.), welcher noch in einem Lazareth in Amiens liegt, ist der Orden pour le mérite verliehen und durch den commandirenden General v. Göben überreicht worden.

— Das 1. Armeecorps hat verloren: 303 Offiziere, 27 Fähnriche, 7886 Mann an Todten und Verwundeten, 2 Offiziere, 2 Lazarethgehilfen, 1 Fähnrich, 664 Mann an Vermißten und zwar: 1 Oberstlieutenant, 19 Majors, 52 Hauptleute, 1 Rittmeister, 230 Lieutenants, 27 Fähnriche, 38 Feldwebel, 37 Vicefeldwebel, 653 Unteroffiziere, 61 Spielleute, 10 Trompeter, 7084 Gefreite und Gemeine, 2 Aerzte, 1 Roßarzt an Todten und Verwundeten, — 2 Lieutenants, 1 Fähnrich, 13 Unteroffiziere, 8 Spielleute, 641 Gefreite und Gemeine, 2 Lazarethgehilfen an Vermißten.

* Die zu gestern angeordnete Illumination der städtischen Gebäude gab zu einer Wiederholung der Beleuchtung der Privathäuser Veranlassung. Wiederum wie Abends zuvor strahlten gestern sämmtliche Hauptstraßen der Stadt in reichem Lichtglanze, diesmal besonders gehoben durch die brillante Beleuchtung des Langgasser und des grünen Thores, des Rathhauses und dessen Thurmspitze, des Neptun-Brunnens, des Post- und Polizeihauses und vieler anderer öffentlicher Gebäude. Bis spät drängte sich die freudig erregte Bevölkerung in den Straßen; ein dichter Menschenknäuel hatte sich vor dem Rathhause und am Langenmarkt gebildet, der eine geraume Zeit hindurch jegliche Passage unmöglich machte. Die Keil'sche Kapelle concertirte auf der Rathhausterrasse, und von den Wällen donnerten während einer vollen Stunde die Kanonen ihr Victoria! Einen prachtvollen Anblick gewährten besonders die Langgasse und der Langemarkt, aber auch in den anderen Straßen waren an vielen Häusern höchst geschmackvolle Arrangements getroffen.

* Die Bilder der Frau Baumann-Jrichau „Die Veilchenkinder" und „Dänische Mädchen in der Kirche" sind für das von den Erben des Kaufmanns Klose gegründete Museum für den Preis von 2000 Rt. erworben worden.

* Der heutige Berliner Courierzug ist 2 Stunden zu spät hier eingetroffen. Ein Unfall nöthigte ihn vor Hohenstein nach Dirschau zurückzugehen, wo eine neue Maschine vorgelegt wurde.

— Die eingetretenen Verbesserungen der Schullehrergehälter sollen ministerieller Anordnung zufolge künftig alljährlich durch die Regierungs-Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

* Der Corvetten-Capitän v. Wickede ist zum Commandanten der hier in Dienst gestellten Corvette „Victoria" ernannt.

* Dem Dr. Wallenberg (Assistenzarzt beim Danziger Landwehr-Bataillon) ist der Rang als Premier-Lieutenant verliehen worden.

* Herr Stadt-Bibliothekar Steffenhagen wird zum 1. April Danzig wieder verlassen und nach Königsberg übersiedeln.

* Der Allg. Consumverein hat im verflossenen Jahre einen Umsatz von 10,352 Rt. gehabt und einen Gewinn von 740 Rt. erzielt. An der Einnahme von Marken betheiligten sich 180 Mitglieder, und beträgt die durchschnittliche Dividende 1 Rt. 9 Sgr. pro Rt. Der höchste Gewinn eines Mitgliedes war 24 Rt. 1 Sgr. In den Vorstand wurden in der gestrigen Generalversammlung wieder gewählt die HH. A. Voigt, Papenfuß, Ed. Grimm, Engler und Oelrich.

Markenverkaufsstellen sind bei den HH.: Ed. Grimm, Rabe und Mandtler.

* [Theater.] Nächsten Montag findet das Benefiz des Frl. Nelidorff statt, die sich durch ihr Talent wie durch die Sorgfalt, welche sie dem Studium ihrer Rollen widmet, hinreichend dem Publikum empfohlen hat. Zu Aufführung kommen: eine Soloscene „Und also ward's", ein dramatisches Zeitgedicht von dem auch hier bekannten früheren Schauspieler, jetzigen Redacteur Gustav Gerstel, ferner zwei Lustspiele, „Duft" und „Ich werde mir den Major einladen", endlich die Operette „Die Verlobung bei der Laterne". In dem ersten Lustspiel wird Fr. A. Zipser, in der Operette Fr. Lang und Frl. Bussenius mitwirken.

* Der Einjährig-Freiwillige im 24. Infanterie-Regiment Bernhard Oelrichs, Sohn des Ober-Regierungsrath Oelrichs zu Breslau, hat das eiserne Kreuz II. Klasse erhalten.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag zwischen 4 und 4½ Uhr entstand auf dem Grundstücke Große Mühlengasse Nr. 11 ein unbedeutender Schornsteinbrand, welchen die Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigte. — Abends bald nach 6 Uhr gerieth in einem Laden des Grundstücks Langenmarkt Nr. 35 die mit Tapeten bekleidete Zimmerdecke in Brand. Das Feuer wurde noch vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm unterbrochen. Warlubien-Graudenz bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

* In Mewe erhielt bei der gestrigen Reichstagswahl Herr v. Winter 197 Stimmen, Herr v. Rosenberg 40 Stimmen und Hr. Graf v. Sierakowski 80 Stimmen.

* Schöneck, 3. März. Bei der heutigen Wahl erhielten Stimmen: Landschaftsdirector Albrecht aus Suzemin, liberal, 245, Gutsbesitzer v. Kalkstein aus Klonowken (Pole) 172.

* Käsemark, 3. März. Durch den starken Andrang des Eises wurde der Deich der alten Binnennehrung am 2. d., Nachmittags, so stark angegriffen, daß derselbe trotz der angestrengtesten Arbeiten und Schutzmaßregeln nicht gehalten werden konnte. Um 11 Uhr Abends wurde durch brennende Theertonnen der bevorstehende Durchbruch den Anwohnern angekündigt, und erfolgte derselbe bei Siedlersfähre ungefähr um 2 Uhr Morgens. Es sind durch denselben bis jetzt mehrere Gebäude fortgerissen, namentlich die des Fährbesitzers Beigrau, und folgende Ortschaften unter Wasser gesetzt: Schönbaum, Schönbaumerweide, Letzkauerweide, Nickelswalde, Prenzlaff, Freyenhuben und Pasewark. Daß Menschenleben zu beklagen sind, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

— Wachbude an der Krafohlschleuse. Wasserstand am 3. März um 8 Uhr Morgens am Pegel 13 Fuß 1 Zoll, unter der Deichkrone 4 Fuß 2 Zoll. Das Wasser ist in 24 Stunden um 8 Zoll gestiegen. Zustand des Eises und der Deiche, sowie der Strom-Passage: Seit gestern früh continuirlicher Eisgang der Nogat verlängs Ellerwald bis zum Rodacker'schen Ueberfall, der das Eis abführt. Unterhalb des Letzteren Stopfung bis gegen Fischerskampe, wo das Eis sich noch in der Winterlage befindet. Das Wasser stieg gestern Abend hier bis auf 13 Fuß 3 Zoll und mußten an diversen Stellen im Ellerwald, zum Schutze gegen das Ueberlaufen über die Deichkrone, Kasten geschlagen werden. Seit jener Zeit ist, wie oben angegeben, der Wasserstand um 2 Zoll gesunken. — 3 Uhr Nachmittags. Vormittags 11 Uhr hat gegen Ellerwald 3. Trift zwischen dem Barwich'schen und Witting'schen Grundstücke eine Schälung der Dammkrone stattgefunden. Da der untere Dammkörper nicht beschädigt ist und die Schälung zur Zeit mit Wehrsetzen und Faschinen gedeckt wird, so steht nach eben eingegangener amtlicher Mittheilung zu erwarten, daß voraussichtlich jeder weitern Beschädigung des Dammes vorzubeugen sein wird. Hier hat sich im Zustand des Eises und in der Höhe des Wasserstandes seit heute früh nichts geändert.

■ ⊙ Aus dem Neustädter Kreise. Reichstagswahl. Im 60sten Wahlbezirk unseres Kreises ist der überraschende Fall vorgekommen, daß der Gymnasialdirector Seemann einstimmig erwählt worden ist.

≈ Marienwerder, 2. März. Der Westpreußische Creditverein schließt mit diesem Jahre die erste zehnjährige Periode seines Bestehens ab. Nach den Statuten muß vor Ablauf des vorletzten Halbjahres über den Fortbestand oder die Auflösung der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden. Das war der Hauptzweck der vorigen Sonnabend im neuen Schützenhause stattgehabten, zahlreich besuchten General-Versammlung. Von dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Herrn Rechtsanwalt Baumann, durch einen kurzen Rückblick auf die Gründung des Vereins und dessen seitherige Thätigkeit eingeleitet, entspann sich über die Hauptfrage eine lebhafte Debatte. Namentlich entwickelte ein Actionär, Herr Gutsbesitzer Rohrbeck-Karschwitz, in einem längern Vortrag unter Hinweis auf die Statuten des Elbinger und Marienburger Vereins seine Ansicht, daß durch Abänderung mehrerer wesentlicher statutarischer Bestimmungen der Gewinn der Mitglieder beträchtlich gesteigert, das Actienkapital auf das Doppelte erhöht werden könne. Diese Vorschläge fanden indessen wenig Beifall. Die Widerlegung, welche dieselben am ausführlichsten aus dem Munde des Vorsitzenden erfuhren, stützte sich besonders auf den Satz, daß der Creditverein keine Sparkasse sein solle, daß er keineswegs auf eine Bereicherung der Actionäre abziele, sondern als ein gemeinnütziges Institut den Geschäftsleuten ihren Geldumsatz zu erleichtern bestimmt sei, und wurde dieser Zweck durch faktische Berichtigung mehrerer gegen die Statuten und die Geschäftsführung erhobener Angriffe ins Licht gestellt. Eben so wurden die Anträge, den Reservefonds zu vertheilen und die Stellen des Verwaltungsrathes außer denen des Vorsitzenden und Rendanten in Ehrenämter ohne Gehalt zu verwandeln, verworfen, dagegen der Wegfall der Provision für den Wechselumsatz in nahe Aussicht gestellt. Nach Schluß der Debatte gab die Versammlung fast einstimmig die Erklärung ab, daß der Verein unter dem alten Statut auf fernere 10 Jahre fortbestehen solle. Es war dies nicht allein ein Zeichen der in der großen Mehrheit herrschenden Befriedigung über die segensreiche Wirksamkeit des Instituts und der Nützlichkeit seiner bisherigen Einrichtung, sondern auch ein Vertrauensvotum für den Vorstand, das sich nicht minder in der großen Majorität bekundete, mit welcher die drei ausscheidenden Mitglieder Boltz, Brommundt und Zobel wiedergewählt wurden. Was aber dem Beschlusse den Ausschlag gab, war die Erwägung, daß die beantragte Umarbeitung der Statuten die Gesellschaft den in vieler Beziehung beschränkenden und die Interessen der Theilnehmer gefährdenden Normen des neuen deutschen Handelsgesetzbuchs unterwerfen würde, während bei stillschweigender Verlängerung des Vertrags, unbeschadet der Abänderung einzelner Bestimmungen desselben, das Allgemeine Landrecht fernerhin maßgebend bleibe.

Vermischtes.

Krakau, 1. März. Die Weichsel hat in drei Bezirken (im Mielcer, Dombrower und Tarnobrczeger) alle Dämme durchbrochen und sämmtliche Ortschaften überfluthet. Das Städtchen Baranow steht ganz unter Wasser; die Telegraphenleitung ist daselbst zerstört. Das Austreten des Dniester ist ebenfalls bevorstehend.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. März. Angekommen 4 Uhr 15 Min. Nachm.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen März	78 4/8	79	Preuß. 5pCt. Anl.	101 4/8	101 2/8
April-Mai	79	79 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	118 2/8	118 2/8
Rogg. flau,			3 1/2pCt. Pfdbr.	74 4/8	74 4/8
Regul.-Preis	54 5/8	54 7/8	4pCt. wpr. do.	82 4/8	82 4/8
März-April	54 2/8	54 7/8	4 1/2pCt. do. do.	89	89
April-Mai	54 6/8	55⅜	Lombarden . . .	96 5/8	97 3/8
Petroleum,			Rumänier	46 2/8	45 1/8
März 200℔	14 10/24	14 12/24	Amerikaner . . .	98 1/8	97 7/8
Rüböl 200℔	29⅛	29⅛	Oester. Banknoten	81⅞	81 13/16
Spiritusflau,			Russ. Banknoten	80	80
März-April	17 20	17 24	do. 1864r Pr.-Anl.	118 6/8	118 3/8
April-Mai	17 24	17 28	Italiener	54 3/8	54 4/8
Nord. Schatzanw.	100½	100 1/8	Türk. Anl. de 1865	41 4/8	41⅝
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 4/8	Wechselcours Lon.	6.23 3/8	6.23⅜

Fondsbörse: sehr fest.

Wien, 3. März. (Schlußcourse.) Papierrente 59,00, Silberrente 68,30, 1854er Loose 89,00, Bankactien 725,00, Nordbahn 211,50, Creditactien 253,50, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 380,00, Galizier 249,20, Czernowitzer 188,75, Pardubitzer 173,25, Nordwestbahn 199,00, London 124,60, Hamburg 91,90, Frankfurt 103,75, Amsterdam 104,50 Böhmische Westbahn 249,00, Creditloose 164,25, 1860er Loose 95,60, Lombard. Eisenbahn 178,80, 1864er Loose 123,00, Anglo-Austrian-Bank 214,20, Napoleonsd'or 9,92, Ducaten 5,86, Silbercoupons 122,75. Matt.

Hamburg, 3. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Term. ruhig. Roggen loco fest, auf Termine still — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 165 Br., 164 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 167 Br., 166 Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 169 Br., 168 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 170½ Br., 169½ Gd. — Roggen pr. März 116 Br., 115 Gd., pr. April-Mai 116½ Br., 115½ Gd., pr. Mai-Juni 118 Br., 117 Gd., pr. Juni-Juli 120 Br., 119 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 31½, pr. Mai 31, pr. October 29⅞. — Spiritus still, loco und pr. März 21½, pr. Mai-Juni 22, pr. Juli-August 23. — Kaffee fest. — Petroleum stille, Standard white loco 13½ Br., 13¼ Gd., pr. März 13¼ Gd., pr. April 13⅞ Gd., pr. August-December 14½ Gd.

Bremen, 3. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.

Amsterdam, 3. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen pr. März 212½, pr. Mai 217¼, pr. Herbst 223½. Raps pr. Herbst 84. Rüböl loco 48¾, pr. Mai 46¼, pr. Herbst 46¼.

London, 3. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl theilweise 1s höher. Frühjahrsgetreide steigend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,330, Gerste 4930 Quarters.

Paris, 2. März. (Schluß-Course.) 3procent. Rente 51,90. Anleihe 52,85. Italienische Rente 57,00. Lyon 860,00, Nordbahn 985,00. — Ziemlich belebt.

Antwerpen, 3. März. Getreidemarkt. Weizen fest, Fehmarn 36¾. Roggen steigend, Odessaer 24½. — Hafer knapp, Rigaer 26. — Gerste behauptet, Odessaer 22¾. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. März 50 bez. u. Br., pr. Mai 51 Br., pr. September-December 55 Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ behauptet,

fein glasig u. weiß	125-134℔	Thlr. 78-83 Br.		
hochbunt	126-130℔	„ 77-80 „		
hellbunt	125-128℔	„ 75-78 „	57-82⅜ Thlr. bezahlt.	
bunt	125-128℔	„ 71-76 „		
roth	126-133℔	„ 70-76 „		
ordinair	114-123℔	„ 59-68 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 79 Thlr. Br., 78 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. bunt 78½ Thlr. bezahlt u. Geld.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 124℔. 53⅔ Thlr. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 52 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 120℔. 53 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 120℔. 53 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 120℔. 53½ Thlr. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 103—110℔. 44½—47 Thlr. bezahlt, kleine 100—107℔. 42½—45 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 51 Thlr. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 44 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7⅞ Thlr. Br.

Liverpool. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11¾—12⅝ Thlr. Brief, Crown Ihlen nach Qualität 8½—9½ Thlr. Brief, Matjes nach Qualität 8½ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 19½ Thlr. bez. und Br., schottische Maschinenkohlen 22 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. März.

Weizenmarkt behauptet. Zu notiren: ordinär rothbunt, bunt, schön roth, hell- und hochbunt 116—120—121/123—124/127—128/131℔. von 64/67—68—74—75/78 Thlr., sehr fein-glasig und weiß 79/80 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen unverändert 120—125℔ von 51⅔—54 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 100—104/5℔ von 42—43½/44 Thlr., große 105/6—110/12℔ von 44/46—47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen unverändert und nach Qualität 43/44/45 Thlr., gute Kochwaare von 46/47/48/50 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer 42—43/44 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 15⅝ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön und milde. Wind Süd-West. Weizen loco war am heutigen Markte weniger lebhaft gefragt, denn die besser lautende Londoner Depesche konnte einen günstigen Eindruck nicht machen, weil unser Preisstand für dort zu hoch ist, Belgien dagegen hat neue Frage nicht gezeigt. Zu ziemlich unveränderten Preisen sind 250 Tonnen Weizen verkauft worden. Sommer- 124/25℔. brachte 72½ Thlr., 132/33℔. 77½ Thlr., roth 124/25, 125℔. 76½ Thlr., bezogen 127/28℔. gut bunt 73 Thlr., bunt 113℔. 66 Thlr., 127/28℔. 77 Thlr., hellbunt 124℔. 76½ Thlr., 124/25, 125/26℔. 78, 78½ Thlr., hochbunt und glasig 128/29, 130/31℔. 80, 81½, 81⅔ Thlr., extra fein 133℔. 82⅔ Thlr., weiß 126/27℔. 80 Thlr. pr. Tonne. Termine ebenfalls ruhig, 126℔. bunt April-Mai 79 Thlr. Brief, 78 Thlr. Geld, Mai-Juni 78½ Thlr. bezahlt und Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Thlr.

Roggen loco schwach behauptet. 120℔. 51⅔ Thlr., 124℔. 53⅔ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine stiller. 120℔. April-Mai 53 Thlr. Br., Mai-Juni 53 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 53½ Thlr. bezahlt und Br. Regulirungspreis 122℔. 52 Thlr. — Gerste loco fest, kleine 100℔. 42½ Thlr., 107℔. 45 Thlr., große 103℔. 44⅔ Thlr., 110℔. 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, Koch- 51 Thlr. pr. Tonne. — Bohnen loco brachten 54 Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco mit 44 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 15⅝ Thlr. bezahlt, Termine gefragt ohne Angebot.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 6 Thlr. für Heu pr. Ctr. 22½, auch 25 Sgr.

* Kartoffeln 3 Sgr. und 3½ Sgr. pr. Maß bz.

Danzig, den 4. März.

⪯ [Wochenbericht.] Das Wetter war in dieser Woche mit geringer Ausnahme milde; der Wind West. Am 2. d. M. ist auch hier das Eis der Weichsel in Gang gekommen, und hält der Eisgang bis heute ohne Unterbrechung an. Die Londoner Berichte haben in dieser Woche einige Festigkeit gezeigt, doch sind die dortigen Preise zu billig, um von hieraus Rechnung zu geben. Die Frage für Belgien dagegen scheint an unserem Weizenmarkte auch in den letzteren acht Tagen vorherrschend gewesen zu sein, denn wir hatten ziemlich rege Kauflust für diesen Artikel und die umgesetzten 2000 Tonnen konnten eine neue Preiserhöhung von 1 bis 2 Thlr. pr. Tonne erzielen, dagegen erwiesen sich die Zufuhren als ungenügend, und ist Manches vom Speicher gehandelt worden. Abfallende Qualität zeigte sich weniger beachtet, für schweres Gewicht zeigte sich aber vorzugsweise Begehr. Die während des Winters hier gelegenen, mit Getreide beladenen Dampfer sind endlich am vorigen Sonntag in See gegangen, nachdem die Nachricht eingetroffen, daß der Sund frei von Eis ist. An unserm Markte ist in dieser Woche für Weizen bezahlt worden: Sommer 117/8℔. 67, 68 Thlr., 123℔. 70 Thlr., dann 123/4℔. 72, 72½ Thlr., 128℔. 76 Thlr., roth besetzt 124/5℔. 73 Thlr., 127℔. 76½ Thlr., 127/8, 128℔. 77 Thlr., blauspitzig 120℔. 64⅔ Thlr., bunt ausgewachsen 109℔. 57½ Thlr., 110℔. 60½ Thlr., 111℔. 63 Thlr., 115℔. 65, 67 Thlr., 116℔. 67½ Thlr., bunt 118℔. 67½ Thlr., 119, 120/1℔. 71, 72½ Thlr., 123/4, 125℔. 74½, 75, 75½, 75⅔ Thlr., 127, 129℔. 77½, 78 Thlr., hellbunt 116, 119℔. 73, 73½ Thlr., 124, 124/5, 125℔. 75½, 77 Thlr., 125/6℔. 76½, 77, 77½, 77⅔ Thlr., 126℔. 77½, 78 Thlr., hochbunt und glasig 126, 127/8℔. 78, 78½, Thlr., dann 127/8℔. 79 Thlr., 128, 131℔. 79, 79½ Thlr., 130/1, 133℔. 80, 80⅔, 81, 81½ Thlr., extra fein 132℔. 82½ Thlr., weiß 123/4℔. 78 Thlr., 129/30℔. 80 Thlr. pr. Tonne. Auch für Termine war zu besseren Preisen besonders in der ersten Hälfte der Woche lebhafte Kauflust. 126℔. bunt April-Mai 77 Thlr. dann 78, 78½ Thlr. bezahlt, 79 Thlr. Brief, Mai/Juni 77½ Thlr., dann 78, 78½ Thlr. bezahlt, 79 Thlr. Brief, Juni/Juli 80 Thlr. Brief. — Roggen loco fand zur Consumtion wie zum Export gute Frage zu bessren Preisen, die Zufuhr blieb schwach, 600 Tonnen sind in der Woche verkauft, darunter 100 Tonnen alter vom Speicher; bezahlt wurde zuletzt 111℔. 47 Thlr., 115℔. 48½ Thlr., 120℔. 51½, 51⅔ Thlr., 121℔. 52½ Thlr., 125℔. 54 Thlr., 126/7℔. 54⅔ Thlr., 127℔. 55 Thlr. pr. Tonne. Termine in guter Kauflust zu höher gegangenen Preisen; 120℔. April/Mai 51½, dann 52, 52½, 52⅔ Thlr. bezahlt. Mai/Juni 52, 52½, 52, dann 52½, 53 Thlr. bez., Juni/Juli 53 Thlr. bez. und blieb 54 Thlr. Brief. Gerste loco gut zu lassen, kleine 96, 98, 101℔. 41½, 41½, 42 Thlr., 104℔. 43 Thlr., 105/6℔ 43½, 44 Thlr., große 106/7℔. 45, 46½ Thlr., 108/9℔ 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco gefragt, aber fast ohne Zufuhr, feuchte Futter- 40 Thlr., trockenere 45, 46, 47, 48½ Thlr., Koch- 49, 50½ Thlr., grüne große 52 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ebenfalls in guter Frage, aber ohne Angebot. — Wicken loco haben nach Qualität 44, 45, 46, 46½ Thlr., grüne Wicken 50 Thlr. pr. Tonne gebracht und blieben gefragt. — Bohnen loco mit 50 und 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco ganz ohne Zufuhr in dieser Woche. Rübsen loco wurde zu 113½ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Kleesaat loco nach Qualität rothe mit 28, 32, 37½ Thlr., weiße 31, 36, 38, 38½ Thlr., schwedische 47, 60 Thlr. pr. 200℔. bezahlt. — Spiritus loco brachte bei guter Frage höhere Preise. 15⅓ Thlr., dann 15 7/12 Thlr., 15⅝ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 3. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ höher, loco hochbunter 126℔. 98 Sgr. bez., 128℔. 98 Sgr. bez., 129℔. 100 Sgr. bez., bunter 130—131℔. 98 Sgr. bez., rother 126℔. 95 Sgr. bez., 127℔. 96 Sgr. bez., 129℔. 97 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. loco anhaltend gefragt und steigend, Termine still, loco 116—117℔. bes. 56½ Sgr. bez., 113℔., 117℔., 121/22℔. bes. (im Verbande) 67½ Sgr. bez., 120℔. 59 Sgr. bez., 121℔. und 122/23℔. 61 Sgr. bez., 123/24℔. 61 Sgr. bez., 124℔. 61½ Sgr. bez., 124/25℔. 61 Sgr. bez., 125/26℔. 62 Sgr. bez., 126℔. 62½ Sgr. bez., 129/30℔. 63½ Sgr. bez., pr. März 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 61 Sgr. Gd., 61¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. begehrt, loco große 46 Sgr. bez., Brau- 48, 49 Sgr. bez, kleine Brau- 48 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. fest und höher, Termine ohne Handel, loco 31—32 Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 34 Sgr. Br., pr. Frühjahr 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. gefragt, loco weiße 61—63½ Sgr. bez., graue 63—68 Sgr. bez., grüne 67, 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔. höher, loco 70—72 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. gefragt, loco 58⅔—67½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. unverändert, loco 43—45 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔. auch in mittleren Qualitäten beachtet, loco feine 91 Sgr. bez., mittel 74½, 76 Sgr. bez., ordinäre 63 Sgr. bez. — Rübsen pr. 72℔. loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. rothe fest, weiße stetig, rothe 14, 16½ Thlr. bez., weiße 23 Thlr. bezahlt. — Thymotheum pr. 100℔. loco 8, 8½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. gesucht, loco 83—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. gesucht, loco 68 bis 71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart u. darüber, unverändert fest, loco ohne Faß 15¾ Thlr. Gd., 15⅔ Thlr. bez., März ohne Faß 16 1/12 Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gd., 15⅔ Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16 11/12 Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd.

Stettin, 3. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt und etwas niedriger, pr. 2000℔. loco geringer gelber 61—65 Thlr., besserer 66—71 Thlr., feiner 73—74 Thlr., pr. März 78½ Thlr. nom., Frühjahr 79½, 79, 79¼ Thlr. bez., Mai-Juni 79¾ Thlr. Br., Juni-Juli 80½ Thlr. bez. und Br. — Roggen loco unverändert, Termine niedriger, pr. 2000℔. loco 51—54 Thlr., feiner 55—56 Thlr., pr. März 54 Thlr. nom., Frühjahr 54½ Thlr. bez. und Gd., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 55¼, 55 Thlr. bez. und Gd., 55¼ Thlr. Br., Juni-Juli 56½, ¼, 56 Thlr. bez. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 45—50 Thlr. — Hafer still, pr. 2000℔. loco 44—48½ Thlr., pr. Frühjahr 49¾ Thlr. Br., Mai-Juni 50 Thlr. Gd. — Erbsen wenig Geschäft, pr. 2000℔. loco Futter- 44—48 Thlr., Koch- 52—53 Thlr., Frühjahr Futter- 51¾ Thlr. Br. — Winterrübsen pr. September-October pr. 2000℔. 114 Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 29⅛ Thlr. Br., pr. März 28½ Thlr. Br., April-Mai 29 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 27⅛ Thlr. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 17 1/12, 17 Thlr. bez., pr. Frühjahr 17 1/12 Thlr. nom., Mai-Juni 17⅔ Thlr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. bez., Juli-August 18 Thlr. 9 Sgr. bez., August-September 18 1/12 Thlr. Br. — Regulirungspreise: Weizen 78⅔ Thlr., Roggen 54 Thlr., Rüböl 28½ Thlr., Spiritus 17⅛ Thlr.

Berlin, 3. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61 bis 81 Thlr. nach Qual., April-Mai 79⅔—80¼ Thlr. bez. — — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—56½ Thlr. bz., April-Mai 55¼—55½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—55 Thlr. nach Qual., April-Mai 50 Thlr. bezahlt. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 54—62 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—53 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24 Thlr. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 29½ Thlr., flüssiges 29¾ Thlr., März 29 1/12 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Thlr. 7-5 Sgr. bez., loco mit Faß pr. März 17 Thlr. 22—23 Sgr. bz., April-Mai 17 Thlr. 27—28 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10⅔—10 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 9 11/12—9 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 8 5/12—8 5/24 Thlr., Nr. 0 u. 1 8 5/24—7 11/12 Thlr. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. März 8 Thlr. 4—3½ Sgr. bz., April-Mai 8 Thlr. 2½—2 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 15½ Thlr., pr. Februar 14 5/12—⅓ Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. März. Wind SW.
Gesegelt: Willrup, Miranda (SD.), Swinemünde, leer.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	340,39	+ 2,9	NW., frisch, bedeckt.
4	8	341,19	3,0	do. do. do. u. diesig.
	12	341,37	6,8	do. flau do. do.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medizin und ohne Kosten durch die delikate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.

Kur-No. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Inländer als Franzosen, hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht, und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt, und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots in Danzig bei Alb. Neumann; in Königsberg i. Pr. bei A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Posen bei F. Fromm; in Graudenz bei Fritz Engel, Apotheker; in Bromberg bei S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Berliner Fondsbörse vom 3. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	114¾ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	190 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	147½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	221 bz u G
Berlin-Stettin	9½	4	141 bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	107 bz u G
Cöln-Minden	8 9/10	4	134⅞ bz u B
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	119⅝ bz u G
Magdeb.-Leipzig	14½	4	178½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	78 G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	90¾ bz u G
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	170⅞ bz u G
do. Litt. B.	13½	3½	155 et bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	64 bz u G
Rheinische	7⅞	4	119⅝-⅜-½ bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	33⅛-⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Thüringer	8¾	4	133½ et bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102½ bz u G
Böhm. Westbahn	7½	5	101⅞ bz
Ludwigsh.-Berbach	10 9/10	4	166 G
Mainz-Ludwigshafen	9⅛	4	142 bz u B
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	208¼-9-8¾ bz
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	89¾ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	77⅞-⅝ ⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85¾ bz
Kursk-Kiew	5	85⅞ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	174 G
Berlin. Handels-Ges.	10	4	129⅞ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	105 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143½ bz u G
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	94¼ bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	112 G
Magdeb. „ „	5⅓	4	99 G
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	138½-39½-9 bz
Posen Provinzialbk	6. 13	4	104¼ B [bz
Preuß. Bank-Anth	9⅛	4½	150 bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	108½ bz G
„ „ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	5⅜	4	98 bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100½ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100⅛ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 G
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz u G
do. consolidirte	4½	94¾ bz
do. 54,55	4½	94¾ bz
do. 1857. 59.	4½	94¾ bz
do. 1867	4½	94¾ bz
do. 1856	4½	94¾ bz
do. 50/52	4	86 bz
do. 1853	4	86 bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¼ G
Berl. Stadt-Obl.	5	100 bz
do. do.	4½	93¼ G
Berl. Pfdbr.	4½	90 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	84 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	83¾ G
do. „	5	97½ bz G
Pommersche „	3½	74⅝ B
do. „	4	84¼ G
Westpr. rittersch.	3½	74⅝ G
do. do.	4	82⅝ bz
do. do.	4½	89 bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	81¼ bz
do. do.	4½	88⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89 B
Posensche „	4	87 B
Preußische „	4	87 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	97¼ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	35 B
Brauns. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅛ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	72⅛ bz
do. Creditloose	—	89⅛ bz
do. 1860r Loose	5	77⅛-⅞-⅞ bz
do. 1864r Loose	—	67 bz G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅝ bz n d B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	100¾ bz
Rumänier	8	99¼ G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	45½-⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ et bz
do. do. 1862	5	85 et bz
do. engl. Anl.	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118⅜ bz
do. do. 1866	5	120 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¾ et bz
do. 6. do.	5	81¾ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	70 G
Türk. Anl. 1865	5	41⅝ bz
do. do. neue	6	259 bz

Wechsel-Cours v. 2. März.

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142⅝ bz
Hamburg kurz	3½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81¾ bz
do. do. 2. Mon.	6	81¼ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅞ G
Petersburg 3 Woch.	6	88⅜ bz
do. 3 Mon.	6	87⅜ bz
Warschau 8 Tage	7	79⅜ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8½ G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111⅛ G	„ ohne R. 99 ⅞ bz
Svs. 6.24 bz	Oest. Bkn. 81 13/16 b
Nap. 5 11¾ bz	Poln. Bkn. — -
Dollars 1 12 G	Russ. do. 80 bz
Gld. 464½ G	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 5. März, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Verspätet!
Am 2. Dezember erlag im Feldlazareth zu Poisseaux seinen im Gefecht bei Maizières am 30. November erhaltenen Wunden unser lieber Schwager und Bruder, der Stud. phil. **Anton Nasper**, Unteroffizier im 7. Westph. Infanterie-Regt. No. 56, was wir seinen hiesigen Bekannten hierdurch tief trauernd anzeigen.
Dr. Findeisen und Frau.
(1289)

Seinen, bei dem kühnen Vorgehen gegen la Cluse, in der Nähe von Pontarlier, am 1. Februar erhaltenen Wunden erlag am 27. Februar der Königl. Lieutenant (Compagnieführer) im Colbergschen Grenadier-Regiment No. 9, **Georg Freundt.**
Mit unsäglichem Schmerz erfüllt, zeigen wir diesen für uns unersetzlichen Verlust an, und bitten um stille Theilnahme.
Leop. Freundt, Vater.
Eleonore v. Renouard, geb. **Freundt.**
Elisabeth Freundt, } Schwestern.
Gustav v. Renouard, Schwager des Verstorbenen, Premier-Lieut. und Brigade-Adjutant. (1295)

(Verspätet.)
Am 18. Februar c. starb in Danzig nach kurzem Krankenlager im 78. Lebensjahre an Altersschwäche meine Stiefmutter, die Wittwe **Henriette Klückmann**, geb. **Pfitzner.**
Den Freunden und Bekannten der Verstorbenen widme ich diese Anzeige.
Hermine Mauski geb. **Klückmann**
in Rahmel.

Zur Amortisation im Jahre 1871 sind folgende Rosenberger Kreis-Obligationen ausgelooset:
I. Erste Emission:
Litt. A. No. 12 über 1000 Rt.
Litt. C. No. 39. 184. 224. über 100 Rt.
Litt. D. No. 18. 9. 47 à über 50 Rt.
Litt. E. No. 148. 166. 265. 274. und 302 à über 25 Rt.
II. Zweite Emission:
Litt. A. No. 28 über 1000 Rt.
Litt. D. No. 18 über 100 Rt.
Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Capital-Beträge den 1. Juli 1871 bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Coupons in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1871 werden für diese Obligationen keine Zinsen weiter gezahlt.
Ferner sind von der I. Emission die No. 2 Litt. C. über 100 Rt., No. 73 Litt. E. à 25 Rt., bereits October 1868 ausgelooset, zinslos seit 1. Juli 1869 No. 64 Litt. C. über 100 Rt., No. 40 Litt. D. über 50 Rt., No. 228 und 319, Litt. E. à 25 Rt. im November 1869 ausgelooset, zinslos seit 1. Juli 1870 und von der zweiten Emission die No. 29 und 46 Litt C. à 200 Rt., November 1869 ausgelooset, zinslos seit dem 1. Juli 1870, aber noch nicht eingeliefert, weshalb an deren Einlieferung und Abhebung des Geldes dafür erinnert wird.
Rosenberg i. Westpr., 15. Nov. 1870.
Die Finanz-Commission des Rosenberger Kreises. (7701)

Bekanntmachung.
In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **Anna Dyck** zu Posilge werden alle diejenigen Gläubiger, deren Anmeldung noch nicht eingegangen ist, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum **25. März 1871** anzumelden.
Zugleich werden sämmtliche Gläubiger aufgefordert,
den 15. April cr.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem hiesigen Gericht, Terminszimmer No. 4, vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter John zur Prüfung der neu angemeldeten Forderungen zu erscheinen.
Marienburg, den 25. Februar 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses. (1291)

Auction zu Dirschau.
Donnerstag, den 9. März 1871 Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Dirschau vor dem Gasthause „Zum Herzog Sambor", für Rechnung wen es angeht,
10 theils frischmilchende, theils hochtragende junge Ostfriesische und Niederunger Kreuzungs-Kühe, 1 zweijährigen, im Mutterleibe importirten Amsterdamer Bullen und 1 neun Monate altes Ostfriesisches Bullkalb,
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Joh. Jac. Wagner,
(1287) Auctions-Commissarius.

Vorräthig in allen hiesigen Buch- u. Musikalien-Handlungen:
„Friedensgruß",
Hymnos, gedichtet und componirt von Dr. **Wilhelm Rudloff.** Preis 2½ Sgr.
Der Erlös ist dem hiesigen vaterländischen Frauen-Verein überwiesen zum Besten der im gegenwärtigen Kriege Schwerverwundeten unseres ruhmvollen Heeres.

Von Danzig nach Stettin
laden Dampfer „Ceres" und „Sirius".
Von Stettin nach Danzig
Dampfer „Alexandra" am 9. März.
Ferdinand Prowe.

Frankfurter Stadt-Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse, (Ziehung den 8. März) bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose noch vorhanden. — Loose zur Veteranen-Lotterie à 1 Rt.
G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Loose
zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zum Besten der verwundeten Soldaten, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr., sind, ganze à 2 Rt, halbe à 1 Thlr. bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus**, Langgasse 55 und **Rotzoll**, Wollwebergasse 10, zu haben.

3½ % Köln-Minden Prämien-Anleihe
in Originalantheilscheinen à Rt. **100**, welche mit **3½ % verzinslich, jährlich zweimal** mit **Gewinnen** von Rt. **60,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000** etc., **niedrigster Gewinn** Rt. **110** ausgeloost werden und deren **nächste Ziehungen**
am **10. März** a. c. (dieses Jahr ausnahmsweise),
und **1. Juni** a. c.
stattfinden, empfehlen als gute Capital- wie Spargelder-Anlage.
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt **20.** (1068)

5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe
in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50
werden jährlich im März mit einem Zuschlag von 20 % ausgeloost, so daß man
für Rt. 50 — Rt. **60**, für Rt. 100 — Rt. **120**, für Rt. 200 — Rt. **240**, für Rt. 500 — Rt. **600** und für Rt. 1000 — Rt. **1200**
ohne Abzug erhält.
Wegen der **kurz bevorstehenden Verloosung** ist gegenwärtig **der günstigste Zeitpunkt** zum Ankauf dieser Pfandbriefe, und offeriren wir dieselben zum jeweiligen **Berliner Course, ohne weitere Provisionsberechnung.**
Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Ziegengasse **No. 1.** **Ausverkauf.** Ziegengasse **No. 1.**
Das aus der **A. Matzner**'schen Concursmasse herrührende Waarenlager, worunter besonders **Leinenwaaren aller Art, Schirting, Parchend, Kattun** ꝛc. ꝛc., ferner eine **Partie Schleifen, Bänder, Zwirn und Garn, sowie mehrere hundert Paar Manschetten und Hemdenknöpfe,** soll zu **herabgesetzten Preisen** ausverkauft werden. Das Lager ist **wohl assortirt** und die **Waaren durchaus** preiswürdig.

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst unter den zum
Ausverkauf
gestellten Artikeln seines Lagers:
Eine Partie wollener Möbeldamaste,
" " Möbel-Plüsche à 1 Thlr. 10 Sgr. pro Elle,
" " seidener Damaste à 1 Thlr. 5 Sgr. pro Elle,
" " Tischdecken und Gardinen. (534)

Frische Seezander,
Karpfen, Hechte, Dorsche, Barse ꝛc., mar. Lachs u. Aal, große u. mittelgr. Neunaugen in ½ Schockfässern, russ. Sardinen, Anchovis, ger. Maränen u. Aale, Stockfische, Cabliau, holl. und feinste Matjesheringe in ½₁₆ To, versendet prompt unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Messina-Apfelsinen und Citronen empf.
Carl Schnarcke.

Zur Beachtung.
Die meinem früheren Geschäft zur Reparatur übergebenen Schirme muß ich bitten, bis spätestens den 15. März cr. abholen zu lassen, da sie alsdann dem Armenunterstützungs-Verein überwiesen werden. **F. W. Dölchner.**
Ausgekämmte Haare werd. gek. Hundeg. 104.

Die Herren
Rittergutsbesitzer u. Gutsbesitzer,
die Willens sind, ihre **Besitzungen** zu **verkaufen**, ersuche ich, mir **baldigst** die **ganz genaue** Beschreibung und **Bedingungen** franco einzusenden, indem ich Käufer, die bis 60,000 Rt. Anzahlung machen können, an der Hand habe, sogar einen Käufer mit 100,000 Rt, jedoch verlangen einige Käufer Wald auch See bei der Besitzung, und erlaube mir zu bemerken, daß ich mich nur auf **ganz reelle** Geschäfte einlasse.
C. W. Helms,
(1279) **Güter-Agent, Elbing.**

Für Landwirthe.
Unser Lager von
künstlichen Düngemitteln
(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen
Rich^d. Dühren & Co.,
Danzig, Vogelpfuhl 79.

Frische Rübkuchen
empfehle ich billigst ab meinem Speicher
(1129) **R. Baecker** in Mewe.

Holztheer
in Posten und einzelnen Tonnen offeriren
Robert Knoch & Co.
(1008) Jopengasse 60.

Rothen, weißen, gelben und schwedischen Kleesamen, englisches, franz. u. italien. Raygras, franz. Luzerne, Timothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, offerire.
W. Wirthschaft,
Danzig, Große Gerbergasse No. 6.

Frischen englischen Portland-Cement
empfehlen
Gebrüder Engel.

Haus-Verkauf resp. Vermiethung.
Wegen **Verzuges** von hier beabsichtige ich mein hierselbst in der Neuthorstraße belegenes, früher dem **Consul Herrn H. Küster** gehöriges **Grundstück nebst Speicher und Kellerräumen** zu **verkaufen** event. die von mir benutzten Geschäfts- und Wohnungsräume **sofort zu vermiethen.** Das Grundstück resp. die von mir innegehabten Räume eignen sich für jede Geschäftsbranche in größerem Umfange.
Nähere Auskunft ertheilt
(1255) **Adolph Daus**
in Stolp in Pomm.

Ein seit einer Reihe von Jahren fungirender und in Geschäften erfahrener Buchhalter wünscht eine Anstellung in einer Handlung oder einem Fabrikgeschäft.
Gefällige Adr. unter No. 956 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

16,000 Thaler
sind im Ganzen, auch getheilt, zur ersten Stelle auf ländliche Besitzungen à 5 % zu begeben durch
C. W. Helms,
(1280) **Elbing,** Schmiedestraße 16.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, mit besten Zeugnissen, der durch Militairverhältnisse außer Stellung gekommen, sucht von sogleich Stellung. Adr. unter 1275 durch die Expedition dieser Zeitung.

In meiner Apotheke findet ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen als Lehrling z. 1. April Aufnahme.
Danzig. **Fr. Hendewerk.**

Pension für 1 oder 2 Knaben in jeder Beziehung zu empfehlen. Näheres Holzmarkt 4, 2 Tr.

Es wünscht Jemand die **Wasser-Müllerei** zu erlernen, der später die Mühle pachten event. käuflich übernehmen kann. Reflectanten werden ersucht, ihre Adressen unter No. 1258 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Hof, nahe d. Stadt m. 108 M. Wiesen u. Aecker, gut. Gebäud., Futtervorräth., best. Gegend, an der Chaussee, ist sof. Umst. halber zu verkaufen. **Bach,** Hundegasse 6.

Ein **Mahagoni-Damenschreibtisch** wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter M. H. durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur selbstständigen Wirthschaftung eines kleineren Gutes mit Brennerei suche ich zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten, aber durchaus praktischen u. umsichtigen Wirthschafts-Inspector in gesetzten Jahren. Qualificirte Bewerber, aber nur solche, deren Empfehlungen von anerkannt tüchtigen Landwirthen zur Seite stehen, erfahren das Nähere durch
F. Raykowski,
Pommeyerhöhe,
½ Meile vom Bahnhof Pelplin.
Persönliche Vorstellung erwünscht. (1293)

Zur Vertretung der Hausfrau in der Wirthschaft und Beaufsichtigung zweier Kinder, welche die Schule besuchen, wird zum sofortigen Antritt eine Dame gesucht. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden unter 1285 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Lehrerin
für drei Kinder im Alter von 6 u. 9 Jahren wird gesucht.
Meldungen nimmt entgegen
(780) **J. Schultz,** Rentier, in Marienburg.

Eine Erzieherin,
welche außer den Elementar-Gegenständen in Musik und Sprachen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. April oder Mai cr Engagement. Gefällige Offerten erbeten unter No. 1205 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, die gute Zeugnisse über ihre früheren Stellungen aufzuweisen hat, sucht in einer achtbaren Familie ein Engagement, sei es zur Hilfe in der Wirthschaft oder Beaufsichtigung jüngerer Kinder bei den Schularbeiten oder zur Gesellschaft und Pflege einer älteren Dame. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf eine liebevolle Aufnahme in der Familie. Gef. Adressen werd. unter No. 1195 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher 2 Jahre auf einem großen Gute in der Nähe Danzigs die Wirthschaft erlernt hat und sich zur Zeit noch daselbst befindet, wünscht ein mit c. 100 Thlr. Gehalt verbundenes passendes Engagement. Gefällige Offerten nimmt die Exped. der Danz. Ztg. unter 1048 entgegen.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist im Schneidern und Handarbeiten geübt, in der Wirthschaft und feinen Küche nicht unerfahren, würde auch bereit sein, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Gef. Adr unter No. 1304 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein anständ. junges Mädchen mit guter Schulbildung, in Handarbeit, sowie auf der Nähmaschine geübt, wird zum 1. April als Aufsicht bei größern Kindern gesucht. Offerten unter **F. E. 1199** in der Exp. d. Z.

Ein junges Mädchen wünscht die Wirthschaft zu erlernen. Näheres bei **Boß** in Dirschau. (1238)

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen Gehilfen.
(1040) **J. Blum** in Elbing.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht eine Stelle als Wirthin oder Begleiterin auf Reisen. Es wird weniger auf Gehalt gesehen, als auf gute Behandlung. Näh. Brodbänkengasse No. 24, 3 Treppen

Wir suchen einen Lehrling
(1286) **Storrer & Scott.**

Ein gewandter Kellner sucht z. 15. d. Mts. Stellung, am liebsten im Restaurant. Adr. unter 1276 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Büffet-Demoiselle kann sofort für eine feine Restauration Placement erhalten.
Das Nähere im Intelligenz-Comtoir

Ein junger Mann, der das Kurzwaarengeschäft en gros erlernt, seit 1½ Jahr in einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft fungirt, sucht zum 1. April ein Engagement. Gef. Off. unter 1297 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für 2 Knaben ist zu Ostern cr. bei einem Lehrer eine gut empfohlene Pension offen. Sorgsame Pflege und gewissenhafte Leitung bei den Schularbeiten wird zugesichert. Näh. Töpfergasse 19, part. (1315)

Pensionaire, Knaben oder Mädchen, finden zum 1. April Aufnahme Lastadie 3/4 neben d. Gymnasium. Sorgsame Pflege, gewissenhafte Leitung bei den Schularbeiten, in alten und neuen Sprachen, in der Musik, sowohl Anf. als auch vorgeschr. Schülern, werden daselbst zugesichert. (950)

Für eine Dame in den mittleren Jahren wird für Anfang April c. eine Pension gesucht, in Danzig oder dessen nächster Umgebung. Gefällige Anerbietungen werden unter 1305 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Knaben finden in einem anständigen Pensionat, ganz nahe dem Gymnasium, gute Aufnahme, sowie gewissenhafte Leitung bei den Schularbeiten. Adressen unter 662 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein herrsch. Haus mit gr. Garten billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (1246)

Eine solide deutsche Lebens-Versicherungs-Bank wünscht **Kreis-Haupt-Agenturen** in der Provinz zu errichten. Provision hoch und die Anstellung von Specialagenten gestattet. Offerten tüchtiger Bewerber werden unter 1152 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

(VI.) Mittwoch, den 8. d. Mts., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen 4 Kleinkinder-Bewahr-Anstalten:
Vorlesung des Herrn Oberlehrer Koch, über: „Victor Hugo".
Anfang 6½ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr. (1310)

Gewerbebank zu Dirschau
eingetragene Genossenschaft.
Mittwoch, den 8. März c.,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im Saale des Herrn Hotel-Besitzers Hensel die erste ordentliche General-Versammlung des 9. Geschäftsjahres statt, zu welcher sämmtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung.
1) Jahresbericht pro 1870.
2) Wahl von Ausschußmitgliedern.
3) Vereins-Angelegenheiten.
Der Vorsitzende des Ausschusses.
T. Wirweitzki.

Gartenbau-Verein.
Die nächste Monats-Versammlung findet **Montag, den 6. März,** Abends 7 Uhr, im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse) statt.
Tagesordnung:
1) Bericht der Commission für das Stiftungsfest.
2) Gärtnerische Mittheilungen:
a. Ueber Cultur krautartiger Pflanzen (Herr A. Lenz).
b. Ueber Erdbeer-Cultur (Herr M. Naymann).
c. Ueber Teppichgärtnerei (Herr C. Ehrlich).
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am **Mittwoch, den 8. März,** 7 Uhr Abends, stattfindenden ordentlichen Versammlung wird hierdurch eingeladen.
Herr Dr. **Lampe** über: „Eine neuere Methode zur Beobachtung der Luftschwingungen in einer gedeckten Orgelpfeife." Wissenschaftliche Mittheilungen.
(1303) **Bail.**

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 6. März, Gesellschaftsabend, Ballotage, Discussion eingegangener Fragen. Besprechung wegen eines Sommerlocals.
Sonnabend, den 11. d. M., findet eine Soirée, verbunden mit Tanz, statt. Zur Zeichnung liegt eine Liste für Mitglieder bei Herrn **Alshudt,** Glockenthor 141, aus.
Der Vorstand. (1301)

Münchener Bock.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Concert,** verbunden mit humoristischen wie tragischen Gesangsvorträgen.
Von 10 Uhr ab Tingel-Tangel.
A. Gutzmer.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 5. März: **Vorstellung und Concert.** Anf. 5 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 5. März 1871. (Ab. susp.)
Sechstes Gastspiel der Frau **Anna Zipser** vom Kaiserl. Hof-Theater zu St. Petersburg. **Die Grille.** Volksstück in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag, den 6. März 1871. (Ab. susp.)
Zum Benefiz für Fräulein **Nelidoff** unter freundlicher Mitwirkung der Frau **Anna Zipser: Und also ward's.** Dramatisches Gedicht zur Feier des Friedensschlusses, von Gustav Gerstel. Hierauf: **Duft.** Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller. Dann: **Ich werde mir den Major einladen.** Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser. Zum Schluß: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Act von Offenbach.
Die geehrten Abonnenten werden ersucht, bei den gegenwärtigen und noch bevorstehenden Gastspielen sich am Tage vorher zu erklären, ob sie ihre Plätze zu behalten wünschen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden muß.
Anfang der Vorstellung um 7 Uhr.
Die Theater-Direction wird höflichst gebeten, in nächster Zeit **Die Journalisten,** von G. Freitag, zur Aufführung zu bringen.
Viele Theatrbesucher.

Frl. Eugenie Bussenius
wird höflichst gebeten, zu ihrem hoffentlich demnächst stattfindenden **Benefiz** die hier im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene komische Oper „Carlo Broschi" oder „des Teufels Antheil" zur Aufführung zu bringen. **Viele Theaterbesucher.**

Ein neuer Pelz mit Biberbesatz, breitem Kragen und mit Katzenfell gefüttert, ist gegen einen alten vertauscht worden. Ich bitte denselben umzutauschen.
B. Krefing, Jopengasse 32.

Es werden alle ehemaligen Schüler der
St. Katharinen-Schule
dringend ersucht, am **Dienstag, den 7. d. Abends 8 Uhr, im Lokale Jopengasse No. 16** zu erscheinen, um an einer besonders wichtigen Berathung Theil zu nehmen.
Auswärts wohnende erhalten auf briefliche Anfragen Auskunft durch Herrn **Ed. Janzen,** 2. Damm. (1319)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.